

**„Rund um die Uhr ein offenes Ohr“ –
Visite des Jülicher Superintendenten und seiner Stellvertreterin
bei der Ökumenischen TelefonSeelsorge Düren-Heinsberg-Jülich**

Sie waren bei der Ökumenischen TelefonSeelsorge Düren-Heinsberg-Jülich zu Besuch: Der Superintendent des evangelischen Kirchenkreises Jülich, Pfarrer Jens Sannig, und seine Stellvertreterin, Synodalassessorin Pfarrerin Susanne Bronner. Ihre Gesprächspartnerinnen und -partner: drei ehrenamtliche Mitarbeiterinnen, Mitglieder des Kuratoriums und sein Vorsitzender, Pfarrer Günter Pilger; die Leiterin der Einrichtung, Margot Kranz, und ihre Stellvertreterin, Pfarrerin Kirsten Prey.



K. Prey, M. Kranz und J. Sannig (anlässlich der Einführung neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter) Foto: dK

Ausgezeichnetes Miteinander im Team

Schon die Atmosphäre beim Gespräch machte deutlich, was dann auch von allen Beteiligten bestätigt wurde: in der TelefonSeelsorge herrscht ein ausgesprochen gutes Miteinander von haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden. Die Zusammenarbeit lebt von gegenseitiger Wertschätzung und Achtsamkeit. Das ist die Basis für die erfolgreiche Arbeit der drei hauptamtlich und der zur Zeit 54 ehrenamtlich Tätigen. Für die gute Atmosphäre spricht auch, dass es Mitarbeitende gibt, die 25 Jahre und länger dabei sind – die am längsten tätige Mitarbeiterin gehört seit 31 Jahren mit zum Team, hat also die Einrichtung, die am 1. Oktober offiziell ihren 30 Geburtstag feiern wird, mit aufgebaut.

Rund um die Uhr, an jedem Tag, das ganze Jahr lang

TelefonSeelsorge bedeutet: Es ist immer –und wirklich: immer!- jemand am Telefon zu erreichen, wenn Menschen anrufen, die Hilfe bei ihren Problemen brauchen. Und die man dann am Telefon antrifft, sind ausgiebig und hervorragend für ihren Dienst geschult. Bevor man TelefonSeelsorgerin oder TelefonSeelsorger werden kann, durchläuft man nach einer Eignungsprüfung eine etwa einjährige intensive Ausbildung. Und auch dann, wenn der Dienst am Telefon begonnen hat, werden alle Ehrenamtlichen regelmäßig geschult und nehmen etwa alle vier Wochen verpflichtend an einer Supervision teil. Das erfordert einen hohen zeitlichen Einsatz der Beteiligten: jede/jeder leistet ca. 160 Stunden pro Jahr oder 16 Stunden pro Monat.

Lebensbegleitung am Telefon

Wer seinen Dienst am Telefon versieht, wird mit allen vorkommenden Problemen und Sorgen menschlichen Lebens konfrontiert. Und er muss sich immer wieder umstellen, sich auf neue Situationen einlassen. Er muss vor allem zuhören können, zur richtigen Zeit das Richtige sagen. So geschieht Lebensbegleitung am Telefon für Menschen in Krisensituationen ihres Lebens.

Ein Gespräch mit der TelefonSeelsorge war dann gut und erfolgreich, wenn der oder die Anrufende sich angenommen und verstanden gefühlt hat.

Und ganz wichtig: Anruferinnen und Anrufer sowie Mitarbeitende der TelefonSeelsorge bleiben füreinander anonym. Das gehört zu den obersten und niemals zu verletzenden Geboten der TelefonSeelsorge. Wer dort anruft, kann sich absolut auf Anonymität und Vertraulichkeit verlassen. Das macht viele Gespräche überhaupt erst möglich.

Lebensbegleitung füreinander und untereinander

Die Arbeit der TelefonSeelsorge geschieht so anonym und vertraulich, dass allerhöchstens nächste Angehörige der ehrenamtlich Mitarbeitenden wissen, dass Ehefrau oder Mutter, Ehemann oder Vater dort arbeiten.

Das bedeutet dann auch: nach seinem Dienst am Telefon kann und darf der oder die Mitarbeitende mit niemandem über das reden, was es an Problemen zu bewältigen gab. So ist es lebenswichtig, dass die Mitarbeitenden untereinander und füreinander ein Stück Lebensbegleitung sind. Nicht nur in der regelmäßigen Supervision, sondern auch in gemeinsam liebevoll gestalteten Feiern oder in guten persönlichen Gesprächen erfahren die Mitarbeitenden der Telefonseelsorge einen Ausgleich für ihren harten Dienst.

Kuratorium und Beirat unterstützen die Arbeit, die bei den beiden Trägern einen hohen Stellenwert hat – Dank durch den Superintendenten

Die Ökumenische TelefonSeelsorge Düren-Heinsberg-Jülich wird geleitet von einem **Kuratorium**. Dieses wird paritätisch besetzt von beiden Trägern der Einrichtung: dem katholischen Bistum Aachen und dem evangelischen Kirchenkreis Jülich. Der Vorsitz wechselt regelmäßig. Zur Zeit liegt er beim evangelischen Träger und wird ausgeübt durch Pfarrer Günter Pilger, im Hauptberuf Gefängnisseelsorger der JVA Heinsberg.

Der **Beirat** der Einrichtung wird gebildet aus Vertreterinnen und Vertretern der ehrenamtlich Mitarbeitenden sowie den beiden Leiterinnen der TelefonSeelsorge. Hier werden die wichtigen Dinge des Alltags zeitnah und unkompliziert besprochen und geregelt.

Dass sowohl das **Bistum Aachen** als auch der **Kirchenkreis Jülich** der Arbeit der ökumenischen TelefonSeelsorge einen hohen Stellenwert einräumen, wird daran deutlich, dass auch in Zeiten knapper Kassen diese Arbeit nicht zur Disposition steht. Diese Wertschätzung machte Superintendent Sannig zum Abschluss des Gespräches noch einmal deutlich, als er allen Beteiligten ganz herzlich für ihre äußerst anspruchsvolle, kompetente und sicherlich oft auch sehr belastende Arbeit herzlich dankte.

TelefonSeelsorge sucht Mitarbeitende

Im Gespräch mit dem Superintendenten und der Synodalassessorin des Kirchenkreises Jülich wurde deutlich, dass auch weiterhin Menschen gesucht werden, die einen Teil ihrer Freizeit in den Dienst der TelefonSeelsorge

zu stellen bereit sind. So wie gerade im Januar sechs Mitarbeitende nach Abschluss ihrer Ausbildung in einem internen Gottesdienst feierlich in ihren Dienst eingeführt wurden, so wünschen sich Margot Kranz und Kirsten Prey, beide seit etwa zwei Jahren im Dienst, auch für die Zukunft wieder Frauen und Männer, die sich engagieren möchten. Dazu Margot Kranz: „Interessierte, die anderen Menschen mit Ängsten, ihren Sorgen und Nöten zuhören können und ihnen in einem geschützten Rahmen mit ihren Fragen wertschätzend begegnen wollen, und die selber gelernt haben, mit Krisen umzugehen, informieren wir gerne näher über die Ausbildung zur TelefonSeelsorgerin/ zum TelefonSeelsorger.“

Telefonisch ist die Geschäftsstelle der TelefonSeelsorge zu erreichen unter: 02421- 10403, per Mail: dueren@telefonseelsorge.de.

Johannes de Kleine